

Kuriose und geheimnisvolle Gegenstände

38. Internationaler Museumstag lockt zahlreiche Besucher in Museen

SCHLÜCHTERN/ STEINAU

Buntes Treiben herrschte gestern beim 38. Internationalen Museumstag in Schlüchtern und Steinau. Im Bergwinkel-Museum hatte sich das Team um Museumsleiterin Birgit Schwarzer wieder einiges einfallen lassen, um kleine und große Gäste ins Lauter'sche Schlösschen zu locken. Mit Erfolg: Fast 400 Besucher waren es am Ende, darunter zahlreiche Familien.

„Ich war noch nie hier – das ist ja richtig schön“, kommentierte ein junger Vater, der durch die Ausstellung schlenderte, während seine Sprösslinge sich im Muche-Raum amüsierten. „Hurra!“, tönnte es dort lautstark, als der Kasper die Bühne betrat, um dem fiesen Räuber Hotzenplotz das Handwerk zu legen. Extra für die Kinder hat-

te das Bergwinkel-Museum die Original Hessische Märchenbühne Ludwig Richter aus Gundhelm verpflichtet, die mit ihren liebevoll inszenierten Stücken „Das Schlossgespenst“ und „Kaspar und der Löwe“ auch die älteren Zuschauer begeisterte.

Ein Stockwerk tiefer, im Hutten-Zimmer, zog das an die bekannte hr-Sendung angelehnte Ratespiel „Dings vom Dach“ viele Neugierige an, die sich um den Tisch von „Moderatorin“ Ilse Büttner drängten. Die hatte allerlei kuriose und geheimnisvolle Gegenstände aus dem Fundus des Museums ausgewählt. Gleich das erste Dings erwies sich als harte Nuss: Was auf den ersten wie eine Presse anmutete, entpuppte sich schließlich als Mäusegalgen. Wer die richtige Lösung wusste, gewann einen Theatergutschein.

Modelleisenbahnfans jeden Alters kamen im Dachgeschoss auf ihre Kosten: Dort ist eine originalgetreue, 84 Quadratmeter große Miniaturland-



Gäste aus ganz Deutschland besuchten gestern das Brüder-Grimm-Haus, so wie dieses Ehepaar aus Bad Orb. Fotos: Margit Strott-Heinrich



Gleich das erste „Dings“ erwies sich als harte Nuss: Am Ende entpuppte es sich als Mäusegalgen. Foto: Kathrin Noll

schaft aufgebaut, die die zweigleisige Strecke vom Bahnhof Schlüchtern bis zum Distelresantunnel Ende der 1980er Jahre zeigt und sich per Knopfdruck in Betrieb nehmen lässt.

Für das Museum habe der internationale Aktionstag einen hohen Stellenwert, sagte Birgit Schwarzer: „An keinem anderen Tag im Jahr haben wir so viele Gäste auf einmal.“ Auch diesmal ist sie mit der Resonanz rundum zufrieden.

Und auch in Steinau hat man sich etwas einfallen lassen, um Besucher neugierig auf das Brüder-Grimm-Museum zu machen: Im Remisenkeller zeigte der Gelnhausener Maler und Graphiker Achim Gogler die Technik der Kaltnadelradierung.

Das interessierte kleine und große Museumsbesucher gleichermaßen, die sich auch selbst in dieser alten Druck-

kunst probieren konnten.

Da wurden zuerst die Vorlagen gezeichnet, die dann mittels Blaupause auf Zinkplatten übertragen und mit Nadeln in das Metall geritzt wurden. Anschließend wurde auf die Platte eine spezielle Druckfarbe aufgetragen und wieder abgewischt. Auf die Druckplatte

Mit Nadeln ins Metall ritzen

wurde dann das Papier gelegt, auf das dann der Druck erfolgen sollte. Von Hand wurde dann die Druckpresse über Platte und Papier gewalzt und dann konnten die kleinen und großen Künstler ihre Werke bewundern.

Natürlich konnte man auch Fragen an den Künstler stellen, die er bereitwillig beantwortete.

Zum Beispiel, wie man einen Schatten hinkommt. Dies sei relativ einfach, erklärte Gogler, man müsse die Fläche einfach nur schraffieren.

Eine Überraschung wartete auch noch auf Gogler an diesem Nachmittag. Ein älterer Herr aus Ulmbach trat auf ihn zu, und es stellte sich heraus, dass es ein Lehrer war, der ihn vor 40 Jahren in Vermessungstechnik ausgebildet hatte: Josef Leibold aus Ulmbach, der gelesen hatte, dass sein ehemaliger Schüler in der Remise zeigt, wie man Kaltnadelradierungen macht. „Ich habe schon damals gemerkt, dass er eine künstlerische Ader hat“, erklärte Leibold. Neben der Aktion in der Remise war natürlich auch das Brüder-Grimm-Haus für Besucher geöffnet. Etwa 80 Gäste aus ganz Deutschland besuchten das Museum in Steinau. kat, sth